

— Esslingen, 13. März. Die Zusammen-
setzung des Dampfbootes im Neckar dahier, in der
Nähe der Kessler'schen Fabrik, wird, da einige Hin-
dernisse eingetreten sind, erst nächste Woche stattfin-
den, dann wird es aber um so rascher daran gehen,
als der Ablieferungstermin immer näher rückt. Der
Kauf dieser Fabrik scheint nach und nach ein bedeu-
tender werden zu wollen, — da in neuerer Zeit
Geschäftsverbindungen hinsichtlich der Lieferung von
Schiffen wie Lokomotiven, angeknüpft worden sind,
sogar von Staaten, die selbst bedeutende Fabriken in die-
sem Fach besitzen. — Die Kreuzersammlung hiesiger weib-
licher Dienstboten hat in der ersten Woche etwa 12
Gulden geliefert, ein gewiß erhebender Beweis von
selbst armen Leuten, woraus wiederholt hervorgeht,
was durch gemeinsames Zusammenwirken erreicht
werden könnte.

— Am, 11. März. Die Arbeiten zur Erwei-
terung des hiesigen Bahnhofes haben begonnen. In
dem, parallel mit der mit dem Seilergänge, zwischen
den beiden Blauarmen liegenden Obstgarten sind
bereits fast alle Bäume entfernt und ist man eifrig
damit beschäftigt, das tiefer liegende Terrain mit dem
Bahnhof auf gleiches Niveau zu bringen. Bekannt-
lich sollen in dieser Gegend ein Theil der weiter
erforderlichen Gebäulichkeiten aufgerichtet werden.
Mit dem Schlagen der Pfähle behufs der Ueberwöl-
bung der noch offenen Strecke des Blauarms auf
den Bahnhof ist man gleichfalls so weit gediehen,
daß bei Eintritt der besseren Jahreszeit dem Beginn
der Maurerarbeit nicht entgegen stehen wird. Auch
an dem Bahnkörper vom Bahnhof bis zur Donau
wird von der neueröffneten Sandgrube an und im
Heinrich'schen Garten bereits gearbeitet, eben so
werden am rechten, bayrischen Ufer Vorarbeiten zur
Anlegung des provisorischen Schienengeleises getrof-
fen. — Wie wir vernehmen soll in jüngster Zeit
eine große Menge von Leuten, von denen ein Theil
bis aus dem Unterlande kommt, bei diesen Bauten
Beschäftigung suchen, die jedoch leider zum größten
Theil abgewiesen werden müssen, da die Arbeiter,
welche jetzt in Angriff genommen werden können,
die Beschäftigung einer großen Anzahl Arbeiter noch
nicht zuläßt. (N. 3.)

— Aus dem mittleren Remsthal,
9. März. Seit einigen Tagen macht ein Raubanfall
zwar unbedeutender, aber höchst frecher Art viel in
der Gegend zu sprechen. Zwei Kinder eines nahen
Bergortes von 11 und 10 Jahren holten für ihre
Eltern 1/3 Ctr. Mehl in Blücherhausen. Als sie
der Heimath zugiengen, schlich ihnen ein 17jähriger
Bursche von anrüchlichem Leumund (zwei seiner Brü-
der waren schon im Arbeitshause) nach, und entriß
ihnen den Mehlsack. Unter lautem Geschrei kehrten
die Kinder nach B. zurück, woselbst sogleich Anzeige
beim Ortsvorstande gemacht wurde. Dieser ließ
durch einen Polizeidiener die Spuren des jugendlichen
Räubers im Schnee verfolgen, die in den Ort in
die Nähe des Hauses des Insulpaten führten. Der-
selbe wurde auf's Rathhaus geführt, von den be-
trauhten Kindern erkannt, und war seiner That ge-

ständig. Er hatte den Sack in einer Klinge des
nahen Waldes versteckt, wohin er gefesselt geführt
wurde und den verborgenen Schatz selbst zu heben
genöthigt war. (St. Anz.)

— Stuttgart. S. Königl. Majestät haben
aus Ihrer Privatkasse für die Zwecke des Armen-
bazars das Geschenk von 1000 fl. zu überweisen
geruht. (N. L.)

Mittwoch



Stern.

Winnenden. Naturalienpreise v. 11. März 1852.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittl.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	22	—	21	4	20	32
" Roggen . . .	16	48	16	—	14	56
" Dinkel, alter . . .	9	30	9	26	9	24
" Dinkel, neuer . . .	8	36	8	15	7	40
" Gerste . . .	14	56	13	52	12	48
" Haber . . .	6	9	5	43	4	30
1 Simri Weizen . . .	2	42	2	30	2	20
" Einforn . . .	—	54	—	52	—	48
" Gemischtes . . .	2	8	2	—	1	54
" Erbsen . . .	2	42	2	36	2	24
" Linsen . . .	2	30	2	24	2	15
" Wicken . . .	1	—	—	45	—	36
" Welschforn . . .	2	12	2	—	1	48
" Ackerbohnen . . .	1	52	1	45	1	36

Hall. Naturalienpreise vom 13. März 1852.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittl.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	23	12	21	10	16	48
" Roggen . . .	19	52	19	20	18	40
" Gemischt . . .	20	—	19	24	18	40
" Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	15	12	14	48	13	36
" Haber . . .	5	30	4	52	4	—
" Erbsen . . .	19	36	18	32	17	36
" Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
" Ackerbohnen . . .	—	—	—	—	—	—

Seilbronn. Naturalienpreise vom 13. März 1852.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittl.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	20	40	20	35	20	30
" Dinkel . . .	8	40	8	21	8	—
" Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
" Korn . . .	18	—	17	40	16	48
" Gerste . . .	15	30	15	22	14	44
" Gemischt . . .	—	—	—	—	—	—
" Haber . . .	5	26	5	9	4	48

Er scheint jeden Dienstag
und Freitag, je in einem
Bogen. — Der Abonnements-
preis beträgt halbjährlich
1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder
Art werden mit 2 kr. die
Seite berechnet.



Der Leserkreis dieses Blat-
tes erstreckt sich außer dem
Oberamte Baunang auch über
sämmliche benachbarten Ober-
ämter, z. B. Marbach,
Wailingen, Weins-
berg, Welzheim etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Baunang
und Umgegend.

Nro. 23.

Freitag den 19. März

1852.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Baunang. Im Verlage der Ritzsch'schen Buchhandlung in Hall wird demnächst erscheinen
„Das Gesetz über die Verhehlungs- und Uebersiedlungsbesugnisse
der Staatsgenossen. Bearbeitet und mit Erläuterungen versehen
von Oberamtmann Daniel. Preis 24 kr.“
Dieses Schriftchen ist für die Gemeindebehörden ein brauchbarer Leitfaden bei Anwendung des neuen
Gesetzes, und daher zu wünschen, daß es in keiner Gemeinde fehlen möge.
Bestellungen der Gemeindebehörden auf dieses Schriftchen sollten in Bälde an den Amtsverfam-
lungsaktuar Gentner gelangen, der das Weitere besorgen würde.
Den 17. März 1852.

Königl. Oberamt.
Stetter.

Baunang. [An die gemeinschaftlichen Unterämter des Bezirks.] Unter
Beziehung auf den Erlaß vom 29. Dezember v. J., (Murrthalbote Nro. 104) werden die gemeinschaftl.
Unterämter, in Folge Dekrets der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins, welche vermuthet, daß die
verminderte Zahl der für den Bezirk bis jetzt bestellten Exemplare der „Blätter für das Armenwesen“
lediglich in unterlassener rechtzeitiger Erneuerung der Bestellung einzelner gemeinschaftl. Ämter ihren Grund
habe, hiemit aufgefordert, binnen 6 Tagen zuverlässig hieher anzuzeigen, ob und bejahenden-
falls wie viele Exemplare der gedachten Blätter von ihnen heuer bestellt worden sind.
Am 16. März 1852.

Gemeinschaftl. K. Oberamt.
In Verhinderung des Oberamtmanns:
der gesetzliche Stellvertreter,
Mosser, Oberamtsaktuar F r i z.

Aufforderung, betreffend die Aufnahme Verkrümmter in die orthopädischen Anstalten auf Staatskosten.

In die orthopädischen Anstalten zu Stuttgart und Cannstatt werden fortwährend an Verkrümmungen
der Glieder, des Halses und des Rückgraths leidende Mittellose ganz oder theilweise auf Kosten des
Staates aufgenommen, namentlich könnte Solchen, welche das sechste Lebensjahr erreicht und das vierzehnte
noch nicht überschritten haben, Aussicht auf baldige Aufnahme eröffnet werden.

Die gemeinschaftlichen Unterämter werden unter Hinweisung auf die Bestimmungen der Ministerial-
Verfügung vom 23. Mai 1834 (Reg.-Bl. S. 391) aufgefordert, die diesfälligen Aufnahmeversuche durch
die ihnen vorgesetzten gemeinschaftlichen Bezirksämter bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.
Ludwigsburg, den 2. März 1852.

K. Regierung des Neckarkreises.

Stuttgart, 13. März. Auswanderung betreffend. Nach uns zugewandenen
glaubwürdigen Nachrichten sind alle Seeplätze gegenwärtig von Auswanderern so sehr überfüllt, daß

wir die Herren Geistlichen, Oberamtsleute und Ortsvorsteher im Interesse ihrer Angehörigen, welche auswandern wollen, dringend ersuchen, Jedem ernstlich an das Herz zu legen, ja nicht anders abzureisen, als nachdem es sich seine Ueberfahrt durch einen mit einem inländischen Transport, Vermittlungs-Agenten abgeschlossenen Vertrag gesichert hat, da sie im anderen Fall Gefahr laufen, Wochen und Monate lang auf Gelegenheit zur Beförderung warten und auf ihre Kosten leben zu müssen. Wir haben wiederholt Alle, welche auswandern wollen, aufgefordert sich ihre sichere und ungehinderte Beförderung durch den Abschluß eines Vertrags mit einem diesseits concessionirten Agenten zu sichern, dadurch allein wird es der Regierung möglich, gegründete Beschwerden und Entschädigungsforderungen für nicht erfüllte Verbindlichkeiten auf kurzem und sicherem Wege zur Zufriedenheit der Auswanderer zu erledigen. Die oben erwähnten Umstände geben uns Veranlassung, diese Aufforderung dringend zu wiederholen, und Alle, welche sich für das Wohl der Auswanderer interessieren, zu ersuchen, dieselbe zu beachten. (St. M.)

Die dritte Jahresversammlung von Sachverständigen zur Berathung der Interessen der Schafzucht und Wollproduktion wird am 31. März d. J. unter der Leitung der unterzeichneten Stelle in Neutlingen stattfinden, wozu die Schäferbesitzer und Wollgewerbeten des Landes hiemit eingeladen werden. An demselben Tag und Ort wird auch die Zuerkennung von Preisen für ausgezeichnetes Schafvieh vorgenommen und sind hiefür nachfolgende Bestimmungen aufgestellt worden:

- 1) Die ausgelegten Preise sind
 - a) für die besten 2-3jährigen — zwei- bis vier-schäufeligen — Widder 6 Preise, zwei zu 8, zwei zu 4 und zwei zu 2 württembergischen Fünfguldenstücken, nebst silberner Medaille;
 - b) für die besten zwei bis vier-schäufeligen Mutterschafe 6 Preise, zwei zu 6, zwei zu 3, und zwei zu 2 württembergischen Fünfguldenstücken, nebst silberner Medaille.
- 2) Die Bewerber um die für die Mutterschafe ausgelegten Preise haben wenigstens 20 Stück Muttervieh von der gleichen Altersklasse aufzustellen. Sie, so wie die Besitzer von Widdern, haben obrigkeitlich beglaubigte Zeugnisse beizubringen, daß die Thiere entweder von ihnen selbst oder doch im Inland erzogen worden sind.
- 3) Diejenigen Bewerber, welche in den zwei letzten Jahren für Böcke oder Schafe in Göppingen, beziehungsweise Heilbronn, einen Preis zuerkannt erhielten, können für das gleiche Geschlecht dieses Jahr nicht als Bewerber auftreten. Auch kann kein Züchter auf mehr als einen Preis für Widder oder Schafe Anspruch machen.
- 4) Bei Zuerkennung der Preise werden sowohl die gute, für Lächer oder für Kammwollzeuge geeignete Beschaffenheit der Wolle, als auch die Reichwilligkeit, der Körperbau und die gute Pflege der Thiere berücksichtigt werden.
- 5) Die Mitglieder des Schau- und Preisgerichts werden von der unterzeichneten Stelle ernannt werden.
- 6) Diejenigen Schafzüchter, welchen einer der acht höheren Preise zuerkannt wird, empfangen dieselben erst auf dem im September d. J. abzuhaltenden landwirthschaftlichen Feste in Cannstatt. Auch haben diejenigen Schafzüchter, von welchen es besonders verlangt wird, eine kleinere Anzahl ihrer Thiere auf dem Feste in Cannstatt gegen eine ihnen zu reichende billige Reise-Entschädigung vorzuführen.
- 7) Die Preisbewerber haben sich am 31. März, spätestens 8 Uhr Vormittags, mit ihren Thieren in Neutlingen einzufinden. Der Platz, wo die Musterung vorgenommen wird, wird durch Anschlag am dortigen Rathhaus bezeichnet werden.
- 8) Die Berathung über die Interessen der Schafzucht wird auf dem Rathhaus in Neutlingen stattfinden. Die Stunde des Anfangs wird daselbst durch Anschlag am Rathhaus u. in den Gasthöfen bekannt gemacht werden. Die Oberämter werden aufgefordert, für alsbaldige Bekanntmachung des Vorstehenden in den einzelnen Gemeinden Sorge zu tragen.

Stuttgart, den 12. März 1852. Centralstelle für die Landwirtschaft.

Die Ortsvorsteher erhalten den Auftrag, Vorstehendes un-**verweilt** in ihren Gemeinden bekannt zu machen.
Badnang, den 17. März 1852.

Königl. Oberamt.
In Behinderung des Beamten:
der gesetzliche Stellvertreter,
Oberamtsaktuar Friz.

Forstamt Reichenberg.

Vertagung eines Holzverkaufs.

Der in Nummer 21 des Murrthalboten auf den 22. und 23. d. Mts. ausgeschriebene Holzverkauf im Würzhau bei Zell, wird wegen des Badnanger Marktes, der auf den 23. und 24. d. Mts. fällt, erst am 26. und 27. d. Mts. vorgenommen, wovon die Ortsvorsteher ihre Ge-

meindeangehörigen rechtzeitig in Kenntniß zu setzen haben.
Reichenberg, am 16. März 1852.

Königl. Forstamt.
v. Besserer.

Forstamt und Revier Reichenberg.

Wiederholter Holzverkauf.

Bei dem am 16./18. v. Mts. im Staatswald



Würzhau, zunächst dem Weiler Zell, vorgenommener Holzverkauf wurden bei nachstehenden Holzquantitäten entsprechende Erlöse nicht erzielt, so daß ein wiederholter Verkauf angeordnet worden ist. Der Verkauf findet am 26. und 27. d. M. im Schlage selbst Statt und kommen von je Morgens 9 Uhr an zur Versteigerung:

- 17 1/4 Kftr. buchene Scheiter,
- 30 " " dt. Prügel,
- 28 3/4 " " birchene Scheiter,
- 11 1/4 " " dt. Prügel,
- 2 " " erlene Scheiter,
- 4 3/4 " " dt. Prügel,
- 10 3/4 " " aspene Scheiter,
- 4 1/2 " " dt. Prügel,
- 4575 buchene,
- 1425 birchene,
- 400 erlene und
- 900 aspene Wellen.

Für die entfernter wohnenden Kaufsliebhaber wird bemerkt, daß die Entfernung vom Schlag auf die Straße kaum 1/2 Stunde beträgt und daß die Abfuhr aus dem Walde bei guter trockener Witterung durchaus keine Schwierigkeiten bietet.

Die Schulttheißenämter haben für rechtzeitige und gehörige Bekanntmachung dieses Verkaufes Sorge zu tragen.

Reichenberg, 6. März 1852.

K. Forstamt.
v. Besserer.

Badnang.

Liegenschafts-Verkauf.

Dem Christian Krautter, Schäfer in Unterschönthal, sind zum öffentlichen Verkauf ausgelegt:

- Ein halbes Wohnhaus nebst Anbau, Anschl. 400 fl.
- Eine halbe Scheuer sammt Keller, Anschl. 300 fl.
- Die Hälfte an 1 Mrg. 1 Brtl. 18 1/4 Rth. Acker in den Langenäckern, Anschlag . 130 fl.
- 1 1/2 Brtl. 14 1/4 Rth. Acker in Laushalden, Anschlag . 80 fl.
- 3 1/2 Brtl. 5 3/4 Rth. Acker in obern Hansäckern, Anschlag . 180 fl.
- 2 1/2 Brtl. 13 Rth. Acker in der Teufelsklinge, Anschlag . 100 fl.
- 1 1/2 Brtl. 7 1/4 Rth. Wiesen in Krauthwiesen, Anschlag . 60 fl.
- 2 Brtl. 17 1/2 Rth. Wiesen in Scheuterhau, Anschlag . 120 fl.
- 3 Brtl. 3 Rth. Garten beim Haus, Anschl. 300 fl.
- 2 Brtl. 9 Rth. Wald im Stumphau, Anschl. 80 fl.
- 2 1/2 Brtl. 8 1/4 Rth. Acker in Laushalden, Anschlag . 150 fl.
- 3 1/2 Brtl. 5 3/4 Rth. Acker, der obere Hansacker, Anschlag . 200 fl.
- 1 Brtl. 17 Rth. Acker, der Wendacker, Anschlag . 40 fl.
- 2 1/2 Brtl. 6 1/4 Rth. Acker, der Teufelsklingenacker, Anschlag . 100 fl.

- 3 1/2 Brtl. Wiesen in Langenackerhauwiesen, Anschlag . 130 fl.
 - 1 Mrg. 1 1/2 Brtl. 5 1/2 Rth. Wiesen, die Waldwiese, Anschlag . 160 fl.
 - 5,4 Gemüsegarten beim Haus, Anschlag 15 fl.
- 2545 fl.

Der Verkauf wird am Dienstag den 30. März d. J. Nachmittags 3 Uhr im Hause des Anwaltes von Unterschönthal vorgenommen, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 23. Februar 1852.

Stadtschultheißenamt.
Schmückle.

Badnang.

Liegenschafts-Verkauf.

Mit der Liegenschaft des verstorbenen Bauern Jakob Gall von hier, bestehend in: einem einstockigen Wohnhaus mit Stallung und gewölbtem Keller in der obern Vorstadt, 5/7 an einer zweibarnigten Scheuer hinter dem Haus,

- 1 2/3 Mrg. 17,3 Rth. Acker im Seefeld,
- 1 Mrg. 16,2 Rth. Acker im Benz-Waafen,
- 1 Mrg. 40,8 Rth. Acker und Wiese im Heiligengrund,

wird am Feiertag Maria-Verkündigung den 25. d. M. Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhaus da-
hier ein Verkaufsversuch vorgenommen werden, wozu man Liebhaber einladet.

Den 13. März 1852.

Stadtschultheißenamt.
Schmückle.

Großaspach. [Auswanderung.] Die lebigen Schneidergesellen Christian Fischer, Christian Böhringer und Johann Jakob Reinhardt, sämmtlich von Großaspach, wandern nach Nordamerika aus. Dieselben können aber keinen Bürgen stellen und werden daher diejenigen, welche Ansprüche an sie zu machen haben, aufgefordert, solche innerhalb 15 Tagen diesseits geltend zu machen.
Den 15. März 1852.

Gemeinderath.

Rößtaig bei Spiegelberg.

Liegenschafts- u. Fahrniß-Verkauf.

Die in dem Murrthalboten Nr. 3, 6 und 10 genau beschriebene Liegenschaft des Speisewirths Angerbauer, wird am Donnerstag den 25. d. M. Mittags 12 Uhr in der Angerbauer'schen Behausung selbst auf mehrjährige Zieler zum letztenmal in Aufstreich gebracht, und der Kauf bei entsprechendem Angebot sogleich zugesagt werden.

Am Freitag den 26. d. M. von Vormittags 9 Uhr an, wird gleichfalls in dem Angerbauer'schen Wohngebäude allerlei Fahrniß, insbesondere mehrere Weißhemden, 1 große Parthie baumwollene und wollene Strümpfe, Bettüberzüge, Leintücher, Schreinwerk, Wein- und Bierfässer, Zinngefäße, Glas- und Porzellanwaaren, 1 kupferner Braukessel von 3 1/2

Eimer, sonstige Braurequisiten, 60 Pfund Hopfen, 1 guter Wagen, nebst gemeinem Hausrath gegen baare Bezahlung zum Verkauf gebracht, wozu man die Kaufslustigen hiemit einladet.

Neulautern, den 17. März 1852. Waifengericht.

Graab, Gerichtsbezirks Badnang.

Fahnrath = Verkauf.

Am Donnerstag den 25. d. Mts. Vormittags 8 Uhr, wird die hinterlassene Fahnrath des weil.



Jakob Melchior Wieland, Bauers von hier, in dessen Hause im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Die Fahnrath besteht in:

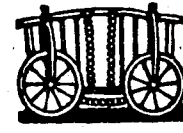
- Kleibern, Betten, Leinwand, Küchengerath, Fässern, Schreinwerk, allerlei Hausrath, 1 Wagen, 1 Pflug, 5 Kühe, 1 Rind, 2 Stier, Heu und Dehnd, Holz.

Den 10. März 1852. Theilungsbehörde.

Oberweiffach.

Executionen = Verkauf.

Es werden im Executionenwege hier im Gemeinderathszimmer am Freitag den 19. d. Mts. Mittags 1 Uhr verkauft:



- 6 Kühe, 2 1/2 jährige Stiere, 2 Wagen, 150 Centner Futter, 100 Stück Stroh,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 13. März 1852. Gemeinderath.

Privat = Anzeigen.

Badnang. (Uhren-Empfehlung.)

Eine hübsche Auswahl von silbernen Cylinder- und Spindeluhren, sowie von Wand- und Standuhren empfehle ich zu geneigter Abnahme unter Garantieleistung bestens.

Ebenso: Brillen aller Art, in Silber, Stahl und Horn gefasste; Thermometer, Wein-, Brantwein- und Laugenwagen, Fadenzähler für Weber, Loupen u. c.; auch können alle Arten Brillengläser eingesetzt werden.

Ferner einen selbst verfertigten electro-magnetischen Telegraphen, welcher sich vorzüglich für den Unterricht in einer Realschule eignen würde.

Eberhardt, Uhrmacher.

Badnang. Unterzeichneter bietet das Jakob Schill'sche Haus zum Verkauf oder zum Vermietten an.

D. Weittinger.

Badnang.

Empfehlung von Gold- und Silberwaaren.

Ich erlaube mir die höfliche Anzeige zu machen, daß ich von bevorstehenden Markt wieder mit einer schönen Auswahl meiner Gold- und Silberwaaren beziehen werde. Für das mir seither geschenkte Vertrauen herzlich dankend, bitte ich um Fortsetzung desselben, wobei ich neben guter Waare die billigsten Preise zusichere und wie bisher altes Gold und Silber an Zahlungsstatt annehme. Mein Aufenthalt ist diesmal nur am ersten Markttag.

Friederike Strauß, Wittwe, aus Cannstatt.

Nach New-York, New-Orleans und Baltimore,

sowie nach allen andern Orten Amerika's jede Woche die billigste und sicherste Gelegenheit per Dampf- und Segelschiffe bei

Carl Weismann,

Agentur der längst allgemein bekannten concessionirten und mit fl. 10,000 Caution gesicherten Beförderungsanstalt des res. Notars C. Stählen in Heilbronn a. N.

Badnang. Die Hauptniederlage der längst bewährten

englischen Patentleinwand

gegen Gicht, Rheumatismus, Rücken- und Schmerzen u. des

Doktors John Malcolms in London

hat mir den Verkauf für hiesigen Bezirk überlassen, daher ich dieses äußerst gute Mittel zu recht häufiger Abnahme und Anwendung bestens empfehle. Preis von 1 Stück fl. 1. — 1/2 Stück 36 kr.

C. Weismann.

Großbottwar. Der Unterzeichnete hat aus Auftrag ca. 15 Eimer Wein 1848er und 1849er Gewächs, 3 Eimer Obstmost und 2 Imi Brantwein zu verkaufen. Die Abgabe erfolgt in jeder beliebigen Quantität.

Den 15. März 1852.

Andreas Kucher, Küfer.

Ruzenberg, Gemeinde Althütte.

Guts = Verpachtung.

Der Unterzeichnete ist ermächtigt, nachbeschriebenes Hofgut aus freier Hand zum mindesten auf 6 Jahre unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verpachten.

Dasselbe besteht aus einem gut erbauten Wohnhaus nebst den nöthigen Oekonomie-Gelassen;

- aus 10 2/3 Mrg. Acker, " 8 2/3 " Wiesen, und " 4 2/3 " Wald.

Sowohl Gebäude als Güter sind in gutem bau-

lichen Zustande. Die Liebhaber wollen sich in Wälde an den Unterzeichneten, Unbekannte jedoch mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, wenden.

Den 13. März 1852.

Schultzeiß Herr.

An die Einwohner des Bezirks Badnang.

Als Nachtrag zu der amtlichen Bekanntmachung und Ansprache im vorigen Freitagblatt die Bildung des Bezirks-Armen-Vereins betreffend, werden hiemit die Namen der Ausschussmitglieder bekannt gemacht. Es sind: 1) Oberamtsarzt Dr. Kürner, Vorstand. 2) Gerichtsnotar Schmid, Sekretär. 3) Rechtskonsulent Hochstetter, Cassier. 4) Helfer Heermann. 5) Stiftungspfleger Nebelmeßner. 6) Pfarrer Bruckmann in Unterweiffach. 7) Pfarrer Stein in Spiegelberg. 8) Parzikulier Bosh in Sulzbach. 9) Helfer Wezel in Murrhardt. Wie nun im selben Blatt der Ausschuss in der Ansprache an seine Mitbürger es als seine Hauptaufgabe erachtet hat, dem Bettel zu steuern, und wenn möglich ihn ganz zu unterdrücken, überhaupt aber das Armenwesen im Bezirk zu überwachen, so wendet er sich vertrauensvoll an die Bemittelteren, bittend, sie möchten ihn in der Erreichung des vorgestekten edlen Zwecks getreulich unterstützen. Ja, wird Mancher sagen, das wäre schon recht, aber da soll man immer nur geben und geben, und am Ende kommen die Bettler doch auch noch. Hierauf läßt sich einfach das antworten: Wie der Ausschuss schon gesagt hat, verlangt er keine neue und keine große Opfer, sondern er bittet nur um eine gleiche Leistung an seine Kasse, was bisher täglich oder wöchentlich den Bettlern gereicht wurde, ja er ist mit sehr Wenigem zufrieden, etwa mit einem Wochenbeitrag von einem Kreuzer, und dieß ist doch gewiß nicht zuviel verlangt; allein schon damit und mit den Zuschüssen aus manchen andern Kassen, besonders der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins u. s. w., hofft er, der Ausschuss, den Armen ihren nothwendigsten Lebensunterhalt reichen zu können. Sodann aber muß der Ausschuss dringend wünschen, es möchte Jedem in seinem Hause streng Polizei üben, und die Bettler unerbittlich abweisen, namentlich aber, es möchten sich die Frauen nicht durch die Bitten der Bettler erweichen lassen, weil es Erfahrungssache ist, daß die edeln Geber den würdigen Armen von dem unwürdigen nicht zu unterscheiden vermögen, was doch dem Armenverein und seinen Mitgliedern zu erforschen leichter ist; denn es ist bekannt, daß die Angaben der meisten Bettler über ihre gedrückten Umstände geradezu erlogen sind. Würdige Arme, Alte und Gebrechliche, Kranke und Kinder werden stets nach Kräften unterstützt, Unwürdige, Faulke, Verschwender u. s. w. dagegen streng zurückgewiesen werden; denn es glaube ja Niemand, der Armenverein werde von nun an die Armen speisen und tränken, und sie dürfen dann nichts mehr schaffen, sondern er wird vielmehr bemüht seyn, auch so viel möglich für Arbeit zu sorgen.

Aus verschiedenen, aber sehr bekannten Gründen, steht sich der Ausschuss zu der Bekanntmachung veranlaßt, daß er jedem Noth- und Hülfesuch in öffentlichen Blättern, der ohne ihn fortan aus diesem oder jenem Ort des Bezirks erscheinen würde, entgegen treten müßte. Es ist deshalb nothwendig, daß die Vorsteher, oder wer sich sonst für das Armenwesen interessirt, in den Gemeinden, wo Unterstützung geboten ist, von nun an sich zunächst an den „Ausschuss des Bezirksarmenvereins“ wenden, der gewiß Alles aufbieten wird, um seine schwere Aufgabe, wenn auch mit geringen Mitteln, so doch unter dem Segen und Beistande Gottes, zu lösen.

Der Verein wird nun unverzüglich seine Thätigkeit im ganzen Bezirk beginnen, in der Art, daß von den nächsten Tagen an in jedem Ort, unter wohlwollender Vermittlung der Pfarr- und Schultzeißämter, eine regelmäßige Collecte veranstaltet, und jede Woche eine verschlossene Büchse von Haus zu Haus getragen wird, in welche jedes nach seinem Vermögen eine Gabe, und sey es nur 1 Kreuzer, legen kann. Uebrigens nimmt der Verein gerne auch Gaben in Naturalien, Brod u. s. w. an.

Schließlich wird noch besonders hervorgehoben, daß der Verein hauptsächlich darauf hinwirken wird, daß in jedem Orte, wo sie noch fehlen, Suppenanstalten errichtet, und daß diejenigen Gemeinden eher werden unterstützt werden, welche diese Einrichtung getroffen haben, oder treffen, als diejenigen, welche sie unterlassen.

Den 17. März 1852.

Der Vorstand des Vereins: Oberamtsarzt Dr. Kürner.

Sollen wir den Kartoffelbau beschränken?

Beantwortet von Direktor Walz in Hohenheim.

(Fortsetzung.)

Es gibt der Maisarten, namentlich in Amerika, eine große Menge und es ist ein großer Unterschied unter denselben, bei uns dürfte indessen der Hauptwerth auf die frühreifen zu legen seyn, deren Anbau seit einigen Jahren sich durch Versuche bewährt hat, denn von den spätem Sorten sind in den letzten zwei unglücklichen Jahren manche in unglücklichen Lagen nicht reif geworden. Die eigentlichen Weingegenden können neben frühen Sorten auch ferner späte bauen, da letztere meist einen höhern Ertrag geben; für rauhe Gegenden passen aber nur frühe, aber auch für alle Gegenden, in welchen das Wachsthum der Pflanzen im Freien Anfangs April zu beginnen pflegt.

Vor allen ist als Frühmais der Cinguan-tino zu empfehlen, von welchem leicht 4-5 Schffl. gewonnen werden und von dem der Scheffel schwerer wiegt, als vom großen Mais, daher er auch gerne gekauft wird. Er ist sogar heuer hier bei 1200 Fuß Meereshöhe völlig reif geworden.

Oben so empfehlend ist der kleine, frühe, gelbe Mais, welcher im Redarthal bekannt ist; er hat seit 5 Jahren, als ich ihn auf 1/2—1/2 Mrg. in Ellwangen bei 1600 B. F. Meereshöhe auf leichtem Boden baute, 5—6 Schfl. reife Körner per Morgen gegeben. Ferner wurden im vorigen ungünstigsten Jahre hier in Hohenheim noch folgende Sorten reif:

- rothgelber steyrischer Mais,
- weißer früher amerikanischer Mais,
- Papagaienmais,
- Friolottomais aus Kärnten,

obwohl sie auf ungünstigem, nassen Felde standen. Viele Versuche mit amerikanischen Maisarten haben in Folge der schlechten Witterung kein Resultat gegeben. Dagegen wurden in Berlin ebenfalls Versuche mit frühen, für die dortige Gegend passenden Maisarten gemacht, wovon mehrere günstig ausfielen und womit hier weitere Versuche angestellt werden sollen.

Man kann als Mittelernie von verschiedenen Maisarten, wenn sie so nahe gepflanzt werden, als sie es ertragen können, ohne Rücksicht auf Zwischenfrüchte 5 Schfl. annehmen, welche 14 1/2 bis 15 Ctr. wiegen und welche (1 Pfd. = 5 Pfd.) 72—75 Ctr. oder 160—170 Ctr. Kartoffeln in der Nahrungsfähigkeit gleich kommen. Hierbei erhält man noch mindestens 30 Ctr. Stroh, welche theils grün (beim Aus- und Abbrechen) theils als solches zweckmäßig verfüttert 15 Ctr. Heu ersetzen und wodurch daher 150 Maas Milch zur menschlichen Nahrung gewonnen werden. Stellt man die Pflanzen etwas lichter, so können leicht Zwergbohnen und Kürbisse als Zwischenfrüchte erzielt werden, wodurch immer noch ein Nahrungswert von 1 1/2 Ctr. Körner oder 20 Ctr. Kartoffeln weiter gewonnen werden, ohne daß der Mais weniger eintrüge. *)

Die Akerbohne vertritt die Stelle des Mais, wo das Klima für diesen zu rauh ist, ja sie wird in den rauhesten Gegenden, wo kein Wintergetreide mehr fortkommt, noch gebaut, und wenn sie gleich auf dem Halm nicht mehr reif wird, so reißt sie doch sehr gut in dem Halm noch, wenn sie auch grün geschnitten wird. Sie gibt 4—5 Schfl. Ertrag oder 13—14 Ctr. p. Mrg., was 68—70 Ctr. oder 155—160 Ctr. Kartoffeln gleichkommt. Ihr Stroh hat nur als Streu und Brennmaterial Werth.

Die Erbse n wurden vor Einführung der Kartoffeln in größerem Umfange gebaut und sind von diesen eigentlich verdrängt worden; jetzt könnten sie zum Theil wieder ihre alte Stelle einnehmen. Wenn der Acker so kräftig ist, wie ein gedüngter Kartoffelacker, so geben sie 3—4 Schfl. = 9—12 Centner Körner, was gleich 124—160 Ctr. Kartoffeln ist. Hierzu kommen noch 16—18 Ctr. Stroh, welche

*) Der Mais wird freilich bei uns immer noch nur zu Brei und Klößen benützt, eine andere Zubereitung für menschliche Nahrung kennt man nicht, während er in Nordamerika sehr mannigfaltig zubereitet wird. Ich verweise hier nur auf 6 Recepte zu Maispeisen von dem württ. Consul Braun in Baltimore, welche er in Nr. 18 Jahrg. 1847 der landwirthschaftl. Blätter genauer angegeben hat.

zum Verfüttern = 8—9 Ctr. Heuwerth sind und wodurch 80—90 Maas Milch zu menschlicher Nahrung erzielt werden können.

Die Hirse gibt in warmer Gegend einen eben so hohen Ertrag an menschlicher Nahrung in Körnern und Futter, wie die Erbsen.

Für Sandgegenden, für welche die Kartoffel neben Roggen die Hauptfrucht war, kann der Buchweizen nicht genug empfohlen werden. Er gibt im Durchschnitt zwar nur 4 Schfl. und 10 bis 12 Ctr. Stroh, allein in den Sandgegenden liegt in der Regel noch viel Fläche als Brache, und da der Buchweizen keine ungünstige Vorfrucht für den Roggen ist, so darf nur die Brache stärker mit ihm angebaut werden, als dies mit der Kartoffel der Fall war, wodurch sich leicht die bisher aus dieser erzielte menschliche Nahrung durch ihn ersetzen läßt. In warmen Weingegenden kann er als Nachfrucht nach Roggen, Rebs, Wintergerste gebaut werden, wodurch ebenfalls auf einer Stelle Nahrung erzielt wird, welche bisher keine gewährte. (Schluß folgt.)

Tages- Ereignisse.

— Gute Ausichten. In Stettin lagern gegenwärtig 12,000 Wispel Roggen und 15,000 Wispel Weizen und werden täglich noch größere Zufuhren erwartet. Dersgl. lagern auch 38,000 Centner Reis daselbst und sollen noch bedeutendere Sendungen auf dem Wege seyn.

— Auf allen großen europäischen Getreidemärkten sind die Preise in der letzten Zeit ziemlich stabil geblieben, und es zeigt sich immer mehr, daß die russischen Häfen u. s. w. den Ausfall der letzten Ernte vollständig decken können. Auf den englischen Märkten ist der Verkehr in Getreide bisher gering; doch kam Getreide aus Egypten.

— In Frankfurt am Main ist die Polizei den Bäckern sehr auf dem Dache. Bei der letzten Visitation wurden viele hundert Körbe zu leichten Brod's weggenommen und unter die Armen vertheilt und ein Bäcker, der es gar zu arg getrieben hatte, noch extra mit 100 Gulden in Strafe genommen.

— Das preussische Einladungsschreiben zur Zollconferenz in Berlin ist sehr friedfertig geschrieben, namentlich die Instruktion an den Gesandten am Wiener Hofe. Es handele sich nur um Fortsetzung des Zollvereins unter Hinzutritt neuer Mitglieder, eine neue Bahn solle nicht eingeschlagen und am wenigsten eine Verständigung des Zollvereins mit Oesterreich erschwert werden.

— Der deutsche Bundestag hält wie vor Zeiten regelmäßig an einem Tage der Woche Sitzung und hat dazu den Donnerstag bestimmt. Die Ertrastigungen werden an andern Tagen abgehalten.

— Wien, 10. März. So eben wurde die Ankunft des Kaisers für morgen Vormittags signalisirt. — Der Minister-Präsident Fürst Schwarzenberg ist erheblich erkrankt. Das Leiden äußert sich in Erbrechen und Schwindel; es scheint eine Gallenkrankheit zu seyn. Niemand außer den Aerzten wird vorgelassen. — Die Zollconferenzen scheinen einen

wenig befriedigenden Ausgang zu nehmen; der baierische Bevollmächtigte erklärt dieselben als gescheitert.

— Obgleich Radeky ein guter Reiter ist, konnte er doch beim großen Manöver in Verona seinen feurigen Renner kaum zügeln. Das Ross bäumte sich und manchem ward bange. Da stieg der junge Kaiser von Oesterreich vom Pferde, führte es am Zügel zu seinem Feldmarschall und bat ihn, mit den Pferden zu tauschen. So geschah's.

— Hamburg, 12. März. Die höheren Beamten des Herzogthums Holstein, die früher irgend ein unmittelbares Amt bei der provisorischen gemeinsamen Regierung oder der Statthaltertschaft bekleidet haben, machen sich alle darauf gefaßt, ihre jetzigen Aemter niederzulegen und etwa gar Holstein zu verlassen. Es ist die Zahl Derer, die auf diese Weise um Brod und Heimath kommen freilich nur gering anzuschlagen gegen die Zahl Derer, welche zwar weniger kompromittirt sind, aber es dennoch vorziehen, sich eine neue Heimath zu suchen, als unter dem Drucke der dänischen Herrschaft zu leben. Es ist dies allerdings sehr traurig. Doch weit trauriger ist das Geschick derjenigen Schleswig-Holsteiner, welche, durch geldgierige Menschen verlockt, in diesen Tagen die Reise nach Rio de Janeiro angetreten haben, um auf den Gütern des Schwagerohnes des Grafen Bergueiro die Arbeit der Negersklaven zu verrichten. Mit dem einzigen Schiff „Kolonist“ sind 172 geborne Schleswig-Holsteiner dahin ausgewandert, darunter 92 Personen weiblichen Geschlechts, 34 Kinder unter 8 Jahren und 6 Säuglinge. Es waren aderbautreibende Leute; 32 Landleute mit ihren Familien. (Kln. Z.)

— (Verfertigung von Spizen aus Stroh u. dgl.) Seit einiger Zeit ist in der Schweiz, namentlich im Canton Thurgau, ein Erwerbszweig aufgekommen, welcher viele hundert Hände beschäftigt; ja die Arbeitskräfte scheinen daselbst nicht ausreichend zu seyn, weil einer der Unternehmer auch in Orten des badischen Amtsbezirks Radolfzell Arbeitskräfte gesucht und gefunden hat. Dieser Erwerbszweig ist das Fertigen von Spizen in manichfachen Mustern aus Stroh, Nesselfäden und Pferdehaaren auf der gewöhnlichen Klöppelmaschine, wie sie zum Spizenverfertigen aus feinen Stoffen gebraucht wird. Nach der Breite der Spitze richtet sich der Arbeitslohn, der nach Ellen berechnet wird, und eine fleißige und gewandte Hand kann in einem Tage 24—36 kr. verdienen. Die Spizen werden sämmtlich nach Amerika versendet und dienen zur Verzierung von Hüten, Kleidungsstücken und dergleichen mehr.

— Stuttgart, 12. März. 122. Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Am Ministertisch: sämtliche Departements-Chef.

Tagesordnung: Berathung des Berichts über den Gesetzesentwurf, betreffend die Aufhebung der Grundrechte. Wir wollen in die einzelnen Debatten nicht eingehen, sondern einfach mittheilen, daß der Regierungsantrag „Aufhebung der Grundrechte,“ nach 5 1/2 stündiger Debatte mit 53 gegen 33 Stimmen angenommen wurde. —

Der Antrag des Fehrn. v. Barnbüler, betreffend die Protestation der 18 Abgeordneten, welcher ebenfalls auf der Tagesordnung stand, konnte der vorgerückten Zeit wegen nicht mehr zur Berathung kommen, er findet morgen seine Erledigung.

— Stuttgart, 16. März. 124. Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Am Ministertisch: sämtliche Departements-Chef.

Tagesordnung: Bericht der staatsrechtlichen Kommission über den Antrag des Fehrn. v. Barnbüler, betreffend die Protestation von 19 Abgeordneten.

Schoder ergreift das Wort und sagt, daß sie dem Departements-Chef der Justiz und einigen Herren auf der Ritterbank eine Erklärung zugesagt haben, er sey von seinen Freunden ermächtigt, eine solche zu geben. — Bei Eröffnung der Kammer sahen wir uns verpflichtet, eine Rechtsverwahrung einzulegen. Schuldig seyen sie keine Erklärung, denn der gegen sie gerichtete Antrag zeuge von unparlamentarischem Lakte. Was auch die Kammer beschließen möge, sie werden stets nach ihrer Ueberzeugung zu handeln wissen.

Hierauf bekämpft Staatsr. v. Plessen den Kommissionsbericht, hauptsächlich weil er Uebergang zur Tagesordnung vorschlägt. Am Schlusse seiner Rede sagt er: Wer hat Sie hierher geschickt? Die Wähler nach der Verfassungsurkunde von 1819. Das Weitere betrifft den Eid. Wie Sie das mit Ihrem Gewissen auszumachen vermöchten — mir ist es ein Räthsel. Wie kommen Sie dazu, bei Beschlüssen mitzuwirken, welche Sie sich anzugreifen vorbehalten. Ihr Verhalten widerspricht den Gesetzen der Logik, der Konsequenz, des gesunden Menschenverstandes. Ihnen bleiben nur zwei Wege; Entweder müssen Sie erklären, daß Sie den Rechtsboden anerkennen, oder Sie können nicht mehr in dieser Kammer sitzen.

Reysher, als Berichterstatter dieses Berichtes, vertheidigt denselben, und fragt, ob das Verhalten des Herrn Dep.-Chef wohl geeignet sey, den Frieden dieser Kammer zu erhalten? Die Erklärung enthalte keine Beleidigung gegen die Kammer, ebenso wenig gegen das Ministerium. Er glaube, daß es nicht im Sinne des Landes sey, hierüber noch lange Verhandlung zu pflegen.

Staatsr. v. Plessen: Die Kammer werde zu unterscheiden wissen, wo das Recht sey. Die heutige Erklärung des Abgeordneten Schoder ist im Ganzen nichts anders, als eine Wiederholung der früheren. Oder, wie ist diese Erklärung zu verstehen?

Schoder: Es soll seiner Zeit hierauf geantwortet werden.

Staatsr. v. Plessen: Sie haben jetzt zu antworten; ich frage Sie im Namen der Regierung. Heute müssen Sie antworten. (Großer anhaltender Lärm.)

Mohl: Wir sind keine Justizreferendäre, die im Examen sitzen.

Der Präsident ruft zur Ordnung und sagt, die Herren seyen als Redner eingeschrieben, sie werden antworten, wenn sie die Reihe treffe.

Staatsr. v. Plessen fragt, nachdem Plessen eine Erklärung und Auseinandersetzung gegeben hatte: Anerkennen die Herren Unterzeichner die Beschlüsse dieser Kammer als formelles Recht? Worauf Plessen erwiedert: Das Volk hatte nicht das Recht, zu revolutioniren. Der Einzelne hatte nicht das Recht, die Steuerzahlung zu verweigern. Die Beschlüsse sind so lange verbindlich, als der gegenwärtige bestehende Rechtsboden nicht abgeschafft ist. Kommt eine andere Zeit, so können diese Gesetze revivirt werden.

Staatsr. v. Plessen ist mit dieser Erklärung befriedigt.

Cammerer: Er glaube, daß jede Debatte abgeschnitten werde, wenn die andern Herrn der Erklärung Plessers beitreten.

Auf diese Weise spann sich die Debatte fort. Um 2 1/2 Uhr kam es zur Abstimmung, wo der Antrag der Minderheit der Kommission (die Erklärung der Opposition sey unbegründet und mit ihrer Theilnahme an den Kammerverhandlungen im Widerspruch) mit 46 gegen 37 Stimmen angenommen wurde.

Stuttgart, 17. März. 125. Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Am Ministertisch: Staatsr. v. Plessen, welcher einen Gesetzesentwurf über Wiedereinführung der Todes- und Prügelstrafe vorlegte. Der erste Gegenstand der Tagesordnung war ein ungedruckter Bericht über die nicht zur Geltung gelangten Zinscoupons von inskribirten Inhaberscheinen. Die Kammer beschließt auf Antrag der Kommission, diese Coupons jedes Jahr zu vernichten.

Auf Antrag A. Seegers beschließt die Kammer eine Bitte an die Regierung zu richten, um alsbaldige Vertagung der Kammer.

Nächste Sitzung: Samstag Vormittag 9 Uhr.

Dem Wochenblatt für Land- und Forstwirtschaft entnehmen wir von Professor Walz aus Hohenheim folgenden interessanten Artikel: Brod aus Riesenmöhren. Die Riesenmöhre scheint immer mehr das beste Surrogat für die Kartoffel werden zu wollen. Herr Posthalter Koller in Badlingen hat den Versuch gemacht, statt der Kartoffel Riesenmöhren zum Brode zu verwenden, und zwar hat er einmal die Hälfte Raumehl und die Hälfte Riesenmöhren, das anderemal 2/3 Raumehl und 1/3 Riesenmöhren (dem Gewicht nach) genommen und uns von diesen Brodproben Muster zugesandt, wovon die erste Probe ziemlich speckig, die zweite aber vortrefflich ausgefallen ist. Dieses letztere Brod hat den Geschmack reinen Roggenbrods, ist sehr schön aufgegangen, nach wenigstens fünf Tagen noch frisch und feucht, und keiner der Vielen, welche ich daselbe kosten ließ, bemerkte irgend einen fremdartigen Geschmack daran. Möchten doch, da noch hier und da Vorräthe von Riesenmöhren vorhanden sind, überall diese Versuche nachgeahmt werden, und möchten sich die Landwirthe, namentlich aber die kleinen Grundbesitzer, überzeugen, daß sie an dieser schätzbaren Pflanze den besten Ersatz für die Kartoffel finden, wie bereits in diesen Blättern ange-

führt wurde. Es scheint übrigens, als wenn der Bau dieser Pflanze schnell um sich griffe, denn der Absatz von Samen, den wir aus Frankreich beziehen ist so groß, daß der Preis desselben bereits gestiegen ist.

Ludwigsburg.

Holz-Verkauf.

Die unterzeichnete Stelle verkauft am Montag den 22. d., Vormittags, im Staatswalde Mohrbach bei Oppenweiler 30 Rstfr. Buchene, erlene und alpine Echelette und Brügel, zur Hälfte gegen baare Bezahlung, zur Hälfte gegen Bürgschaft, zahlbar an Martini d. J., wozu Liebhaber hienit eingeladen werden. Den 17. März 1852.

Stiftungsopfleger.
Ruthart.

Badnang. Gewerbeverein nächsten Samstag im Röthle.

Badnang. Unterzeichneter verkauft sehr schöne Meiser Saatgerste, das Einri zu fl. 2.

Halt zum Engel.

Badnang. Naturalienpreise vom 17. März 1852.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittl.		Niederrst.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	23	12	22	36	22	—
„ Dinkel, alter . . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel, neuer . . .	9	—	8	24	8	12
„ Roggen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gerste . . .	14	24	—	—	13	20
„ Einforn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . . .	5	18	5	13	5	12
1 Einri Welschkorn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Wicken . . .	—	—	—	44	—	—
„ Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Linfen . . .	—	—	—	—	—	—
1 Pfund Rindfleisch, gemästetes . . .	—	—	—	—	7	fr.
1 „ Rindfleisch, geringeres . . .	—	—	—	—	6	fr.
1 „ Kalbfleisch, fettes . . .	—	—	—	—	6	fr.
1 „ Kuhfleisch, gemästetes . . .	—	—	—	—	6	fr.
1 „ Kuhfleisch, geringeres . . .	—	—	—	—	5	fr.
1 „ Schweinefleisch, unabhgezogenes . . .	—	—	—	—	9	fr.

Heilbronn. Naturalienpreise vom 17. März 1852.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittl.		Niederrst.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	20	15	19	39	18	15
„ Dinkel . . .	8	34	8	8	7	—
„ Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Korn . . .	15	—	—	—	—	—
„ Gerste . . .	15	12	14	38	14	—
„ Gemischt . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . . .	5	21	5	8	4	—

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich fl. 16 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamtsbezirk Badnang auch über sämtliche benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weinsberg, Weighelm etc.

Der Murrthal-Vote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Badnang und Umgegend.

N^{ro}. 24. Dienstag den 23. März 1852.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Oberamtsgericht Badnang.

Gläubiger-Vorladung in Gantzachen.

In nachgenannten Gantzfachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigten andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand erwaliet, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidationstagsfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Recess, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

- 1) Johannes Börner, Bauer in Waldenweiler, Montag den 26. April 1852 Morgens 8 Uhr zu Eschelberg. Ausschlußbescheid: am Schluß der Liquidation.
- 2) Christoph Baier in Lippoldweiler, Montag den 26. April 1852 Nachmittags 2 Uhr zu Lippoldweiler. Ausschlußbescheid: am Schluß der Liquidation.
- 3) Jg. Gottlieb Brenner, Bauer in Oberbrüden, Dienstag den 27. April 1852 Morgens

8 Uhr zu Oberbrüden. Ausschlußbescheid: am Schluß der Liquidation.

- 4) Carl Rappold, Rothgerber in Murrhardt, Donnerstag den 29. April 1852 Morgens 3 Uhr zu Murrhardt. Ausschlußbescheid: am Schluß der Liquidation.
- 5) Christoph Helebrich Pfleger, Bäcker in Murrhardt, Donnerstag den 29. April 1852 Nachmittags 2 Uhr zu Murrhardt. Ausschlußbescheid: am Schluß der Liquidation.
- 6) Gottlieb Sammet, Schuhmacher in Badnang, Freitag den 30. April 1852 Morgens 8 Uhr zu Badnang. Ausschlußbescheid: am Schluß der Liquidation.
- 7) Johann Georg Heiß, Schreiner in Murrhardt, Montag den 3. Mai 1852 Morgens 8 Uhr zu Murrhardt. Ausschlußbescheid: am Schluß der Liquidation.
- 8) Wilhelm Pfizenmaier, Glaser in Murrhardt, Montag den 3. Mai 1852 Nachmittags 2 Uhr zu Murrhardt. Ausschlußbescheid: am Schluß der Liquidation.
- 9) Carl Hebele, Bäcker in Jür, Dienstag den 4. Mai 1852 Morgens 8 Uhr zu Jür. Ausschlußbescheid: am Schluß der Liquidation.
- 10) Jakob Kraß, Bäcker in Jür, Dienstag den 4. Mai 1852 Morgens 10 Uhr zu Jür. Ausschlußbescheid: am Schluß der Liquidation.
- 11) Georg Adam Reiser, Tagelöhner in Murrhardt, Donnerstag den 6. Mai 1852 Morgens 8 Uhr zu Murrhardt. Ausschlußbescheid: am Schluß der Liquidation.
- 12) Friedrich Wolf, Schuhmacher in Eschelberg, Donnerstag den 6. Mai 1852 Nachmittags 2 Uhr zu Eschelberg. Ausschlußbescheid: am Schluß der Liquidation.